

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Junge Lateiner auf einer Studien- und Wanderfahrt nach Bayern.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Junge Lateiner auf einer Studien- und Wanderfahrt nach Bayern.

Im Herbst vorigen Jahres, vom 29. September bis zum 6. Oktober, unternahm die Oberprima eine Studien- und Wanderfahrt nach Bayern. Nachstehender Bericht schildert einen schönen Tag in den bayrischen Alpen.

Freitag, den 3. Oktober: Heute sollen nun die wirklich alpinen Berge kommen, mit steilen Spitzen und Graten und ewigem Schnee. Als wir morgens in der Garmischer Jugendherberge aufwachen, winkt uns neben der angenehmen Aussicht auf süße Frühstücksmilch und warme Butterfocchen draußen ein strahlend blauer Himmel, und der erste Blick durch die Dacklute trifft geradewegs den wolkenumspielten Zugspitzgipfel. Die Berliner Mädels von gestern abend zwitschern schon wieder im Haus. Geschäftig und heiter eilt die Herbergsmutter durch die Räume. Die Morgenwäsche plantischt, Stiefelbürsten schwirren und nach einstündiger Vorbereitung nehmen wir von den Mädels lustigen Abschied. Durch Garmisch-Partenkirchen's helle Straße und über grüne Talwiesen, auf denen weidende Kühe blöken, geht unser Weg in die Berge. Ohne große Mühe ist das erste schöne Ziel erreicht: der Riffsee. Waldumstanden und spiegelhell, in Berge eingebettet, mit dem Hintergrund ragender Gipfel (Zugspitze), bietet er sich dem Blicke dar. Wenn einer von uns Maler wäre, müßten hier sicherlich Pinsel oder Paßell geätzt werden. So nehmen wir nur eine lebendige Erinnerung mit. Es geht weiter. Und nun wird mit der Bergsteigerei Ernst gemacht. Aber der Lohn ist des Schweißes der Edlen wert: Immer weiter und schöner tut sich die Bergwelt auf. Kramerspizze, Warenstein und die schroffe Pyramide der Alpspizze stehen in hellem Sonnenlicht und locken zum Aufstieg. Aber wir bleiben bei bescheidener Höhe. Und haben es mit dieser Bescheidenheit nicht schlecht getroffen. Denn Kreuzed, das nun bald erreicht ist, bleibt zwar 500 m unter der Schneegrenze, hat aber den nicht zu unterschätzenden Vorteil der Ungefährlichkeit und Unbeschwerlichkeit, eines entzückenden Ausblicks nach allen Richtungen und eines guten Hotels mit einer sonnigen Veranda. Als wir noch etwa 10 Minuten bis zum Kreuzed zu laufen haben, tut sich plötzlich das Gelände zur Linken auf und wir sehen überraschten Auges die mächtige Wettersteinwand. Dann kommt Harfenmühl vom Kreuzedhaufe her. Unsere Schritte werden noch einmal schneller und es wächst die Lust, das Großartige und Eindringlich-Schöne der umgebenden Natur ganz auf uns wirken zu lassen und uns dieses Genusses zu freuen. Hier oben ist es warm wie im Juli bei uns. Die weißen Tischtücher auf der Veranda blenden wie der Schnee oben an der Zugspitze. Die Häuser unten im Tal sind kleine dunkle und rote Pünktchen. Ein Wägelchen der Seilbahn schiebt sich durch Fichtenwipfel zu uns herauf. Wir verfolgen es, bis es angelangt ist. Wenn wir auf dem Berg-plateau rund um das Hotel herumgelaufen sind, haben wir doch niemals alles gesehen und gehen den Weg immer wieder von neuem, ohne des Schauens müde zu werden. Wer möchte hier oben nicht wohnen?! Wenigstens einen Sommer lang. Wo der Herbst doch so schön ist! Aber wir sind ja doch Wanderer und müssen an den Weg denken. Und wer sagt denn, daß es nur hier oben schön ist? Um drei Uhr nachmittags beginnen wir den Abstieg ins Höllental, der uns beinahe abenteuerliches Vergnügen macht, denn stell dir vor: links steil aufsteigende Felswände, rechts in schroffem Fall tiefer, wasserrauschender Abgrund, und der Weg, den wir absteigen, anderthalb bis zwei Meter breit. Unsere Klasse in langgezogenem Gänsemarsch, die Bergerfahrenen am Anfang und am Ende des Zuges, und alle ohne Ausnahme heiter und genießender Laune. Sicherlich ist dies eins

von den Wandererlebnissen, an das wir uns am deutlichsten erinnern. Später, in der Hölltalflamm ist die Romantik noch größer. Da stapfen wir durch dunkle Tunnelgänge und hören das Wasser dröhnen; und sehen durch seitliche Fensteröffnungen, wie wild und wie schäumend es durch sein Hunderte von Metern tief eingesägtes schmales Bett tobt, im Durchgang von den Gebirgshöhen zum tiefen Tale der Loisach. Das ist ein Lärmen und Stürzen und Schäumen, daß man kaum sein eigenes Wort versteht. Bis die Felsen sich öffnen und das Tal sich zu breiten beginnt. Inzwischen ist es dämmerig geworden, schnell kommen Abend und Nacht. Sterne strahlen am Himmel auf und der Mond scheint über die Berge. Von ferne winken uns die Lichter Garmisch-Partenkirchens. Des Tages froh, wandern wir durch die Nacht, dankbar und weiter erwartend. (Leitner, Abt. D. 31.)

Änderungen in der Liste von 1930.

2. Ahlenstiel, Walter, Apotheker, Teicha b. Halle. 1914—1921.
12. Angerstein, Paul, Dr., Stud.-Ass., Merseburg, Feldschlößchenweg.
19. Baentisch, Friedr., Pastor, Hohenleina (Kr. Delitzsch), Schulstraße 2. 1903 bis 1913.
20. Bährens, Hans-Joachim, cand. jur., Berlin SW 61, Großbeerenstraße 25. 1917—1923.
21. Bährens, Otto Ulrich, stud. jur., Berlin SW 61, Großbeerenstraße 25. 1920—1922.
30. Bechstadt, Thilo, Betriebsleiter, Rosel-Oderhafen (Oberschlesien), Zellstoffwerke. 1890—1896.
37. und 38. Behrends, Paul, Dr. med., prakt. Arzt, Lohbrügge b. Bergedorf, Schulstraße 3. 1886—1895.
52. Bischof, Konrad, Gerichtsassessor, Elsterwerda, Denkmalsplatz 2.
66. Brandt, Kurt, Verbandssyndikus, Berlin-Schöneberg, Merseburger Str. 13. 1891—1899.
74. Breyther, Karl, Landwirt, Lauchstädt, Markt 3.
79. Bungers, Ernst, Dr. phil., Stud.-Rat a. D., Prof., Berlin-Pankow, Breitenstraße 50.
85. Catel, Privatdozent, Dr., Leipzig, Stöckstraße 52 I. 1908—1913.
124. Eschbach, Fritz, Pfarrer i. R., Neudorf (Harz). 1885—1889.
132. Fessel, Oskar-Botho, Ragwitz, Post Lützen.
144. Freymark, Hermann, Dr. phil., Dr. jur. h. c., Erster Syndikus der Handelskammer, Breslau, Salvatorplatz 6. Mich. 1893.
157. Gabriel, Fritz, Marinepfarrer a. D., Generalsekretär des Evang. Bundes, Berlin W 35, Magdeburger Straße 22.
168. Geyer, Karl, Stud.-Rat, Gardelegen, Bahnhofstraße 33. 1901—1912.
177. Glas, W., Rechtsanwalt und Notar, Weiffenfels, Gustav-Adolf-Straße 7.
179. Goebel, Siegfried, Dr. phil., Bethel b. Bielefeld, Studentenheim. 1909 bis 1917.
190. Grigel, Gustav, Pastor, Minsleben, Kr. Wernigerode. Mich. 1890.
203. Günther, Postinsp. i. R., Magdeburg, Zadelbergstraße 38. 1880—1886.
205. Gutschmidt, Erich, Bankdir., Major a. D., Köln-Sülz, Klettenberggürtel 61 pt. 1897—1899.
209. Haase, F. W. Gustav, Berlin W 15, Ahlandstraße 42. 1874—1885.
213. Hagemann, Max, Dr. med., Chemnitz-Kappel, Zwidauer Straße 148. 1882 bis 1891.
216. Handrock, Hans, Dr. med., Arzt, Apolda, Reichstraße 1. 1904—1912.
232. Hausleiter, Dr. rer. pol., Reg.-Rat, Berlin NW 40, Thomafußstraße 17 III, b. Plieththal.
240. Heilmann, Werner, Berlin-Friedenau, Thormwaldsenstraße 16. 1921—1927.
243. Heintke, Ulrich, Zahnarzt, Rönners a. S. 1919.